

Arad-er Zeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung:

Arad, Ecke Fischplatz.

Telefon 6-39.

Vertretung: Lemeschwar, Joleff, Str. Bratianu 1/a, Tel. 21-82.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Lesersseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 8, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

Folge 151.

Arad—Lemeschwar, Sonntag, den 20. Dezember 1931.

11. Jahrgang.

Der König — inspiziert

Unerwarteter Besuch in der Militärschule.

Bukarest. König Karl hat der Militärschule in Bukarest einen unerwarteten Besuch abgestattet. Der König hat den Unterricht zu Ende gehört und an die Zöglinge selbst Fragen gestellt. Im Lazarus-Physikum, wo sich der König ebenfalls eingefunden hatte, war kein Unterricht, worauf sich der König in das kön. Schloss zurückzog.

Mussolini „räumt“ auf.

Außer Grandi hat er alle Minister entlassen.

Rom. Mussolini hat beschlossen, die italienische Regierung vollständig umzugestalten. Außer Grandi will er niemanden von den gewesenen Ministern behalten und hat dies im Ministerrat auch schon mitgeteilt.

Hauszins um 20% billiger.

Bukarest. Die Regierung hat ein Gesetzprojekt ausgearbeitet, das schon in den nächsten Tagen den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden wird. Dieses Projekt enthält die Bestimmung, daß die Mietzinse für alle Wohnungen um 20 Prozent reduziert werden.

Wenn in irgend einem Falle der Hausherr der 20-prozentigen Reduzierung der Miete nicht zustimmen will, dann gilt der Vertrag als aufgelöst und der Mieter kann nach Belieben ausziehen.

Keinen Brotstempel mehr?

Bukarest. Der ungarische Senator Josef Sandor hat kürzlich im Senat wegen dem Brotstempel interpelliert und die Zurückziehung desselben verlangt.

Wie nun verlautet, hat Ackerbauminister Joneşcu-Sieffl den Senator Sandor brieflich verständigt, daß er den Brotstempel außer Kraft setzen wird und an dessen Stelle eine Hauszinssteuer einführen werde.

Die diesbezüglichen Vorarbeiten wurden bereits in Angriff genommen. Sobald diese beendet sind, wird die Regierung eingeführt werden.

Definitiv ernannte Lehrer

im Banat.

Die neueste Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Namensliste der Lehrer, die auf Grund ihrer Prüfung mit dem 1. Jänner 1932 den Titel eines definitiven Lehrers erhalten. Dies sind u. a. in Lemesch-Torontal:

Elisabeth Schneider in Kleinbetscheref, Anna Verbal in Schag, Joan Munteanu in Grohsantnikolaus, Emanuel Perindei in Sistoroweh, Josef Patalki in Sipei, Joan J. Pova in Reitscha, Iconie Lugofan in Busfash, Anna Bula in Rejnits, Emilia Matel in Pabureni, Mihai Barbu in Sipei, Emilia Horvath in Ringa, Konstantin Clocasite in Ringa, Sabina Cercel in Lotwadta, Cortolan David in Murant, Verşida Farca in Albeschenowa, Joan Milisan in Sarafalva, Elena Barbulescu in Besaf, Joan Brezga in Grdksentlat, Florica Cioffer in Libba, Paraschiva Neamtu Cucurus in Belins, Susanna Haber-Kausch in Uivar, Maadalena Olaru in Ushakowa, Traian Pescariu in Albeba, Irene Schmidt in Altschanab.

Moratorium für Bauernschulden

bis 15. Feber, weil mittlerweile das Konvertierungs-gesetz in Kraft tritt. — Alle Exekutionen für Bauernschulden aufgehoben.

Bukarest. In der Kammer verlangt der Regierungsparteiler Balcanu die Verhandlung des aus parlamentarischer Initiative eingereichten Gesetzesentwurfes über die Aufhebung der Exekutionen für Bauernschulden, welchem seinerzeit die Dringlichkeit zuerkannt wurde.

Trancu-Jasi kritisiert das Verhalten der Regierung, weil sie das Konvertierungsgesetz nicht rechtzeitig eingebracht habe, um nicht zu solchen vorübergehenden Ergänzungen Zusage nehmen zu müssen, die einem Teil der Bevölkerung Vorteil, dem anderen aber Nachteil bedeuten. Dem könnte jetzt nur so abgeholfen werden, wenn ein allgemeines Mo-

ratorium eingeführt werden würde. Finanzminister Argetolanu hält ein allgemeines Moratorium nicht für notwendig und erklärt, daß man in solchen abnormen Zeiten nicht nach vorher festgelegten Richtlinien arbeiten könne.

Der Entwurf, wonach die Exekutionen für Bauernschulden bis 15. Feber aufgehoben werden, wurde auch im Senat zum Gesetz votiert.

Zum Schutze der kleineren Spartassen, besonders aber der Dorfsparassen, hat sich der Finanzminister verbürgt, beim Justizminister zu erwirken, daß bis 15. Feber über keine Bank der Konkurs verhängt werden könne.

Innerhalb zwei Monaten

Zusammenbruch der Weltwirtschaft.

Alle Gutmachungsverpflichtungen müßten gestrichen und die Kriegsschulden erlassen werden.

London. Der ausgezeichnete Nationalökonom Sir George Paish hat in einer in Manchester gehaltenen Rede erklärt, daß der Zusammenbruch der Weltwirtschaft sozusagen unaufhaltsam scheint, der wahrscheinlich schon innerhalb zwei Monaten eintreten dürfte.

Laut genauen Informationen ist die Lage in Amerika noch viel schwieriger als die englische und auch Frankreich ist von einer ähnlichen Krise bedroht.

Die Katastrophe könnte nur so abgewendet werden, wenn alle Gutmachungs-

verpflichtungen gänzlich gestrichen, die Kriegsschulden erlassen werden, die Vereinigten Staaten von ihren 250 Mill. Dollar jährl. absagen würden, die sie gegenwärtig von den übrigen Staaten erhalten. Schließlich müßten alle Staaten die Zolltarife entweder ganz aufheben, oder aber bedeutend herabsetzen.

Der Gelehrte bemerkte noch, daß die englische Zollpolitik der Weltwirtschaft den Gnadenstoß geben wird.

Der Zudereinfuhrzoll herabgesetzt

von 21 auf 9 Lei das Kilo, wenn es wahr ist?

Bukarest. Handelsminister Carpen Baflescu, der scheinbar der einzige in unserer Regierung ist, welcher den Zuckerbaronen an den Leib rückt, hat den Vertretern der Handels- und Gewerbetammer mitgeteilt, daß der Ministerrat sich in seiner Sitzung vom Mittwoch ganz ernstlich mit der Herabsetzung der Zuckerpriese befaßte und vorläufig die Einfuhrzölle von 21 auf 9 Lei pro Kilo herabgesetzt hat. Mit diesem Schritt hofft die Regierung, die Zuckersfabriken zu einer Herabsetzung des Zuckerpri-

ses von 12—15 Lei pro Kilo zu zwingen. Die Nachricht wurde amtlich noch nicht bestätigt und muß demzufolge mit gebührender Vorsicht aufgenommen werden.

Es scheint aber, daß das ganze nur wieder ein Bluff ist, um das Volk am Narrenfuß zu führen, denn schon verlautet, daß der Zuckerpriese bloß um Lei 5.50 herabgesetzt werden soll, wovon jedoch die Konsumenten bloß 3 Lei genießen, während sich Lei 2.50 der Staat vorwegnimmt.

Neue Steuerform für Kaufleute und Gewerbetreibende.

Herabsetzung der Globalsteuer?

Bukarest. Das neue Steuergesetz ist bereits fertiggestellt. Nach den Bestimmungen desselben zahlen Kaufleute und Gewerbetreibende, deren Jahreseinkommen 5000 Lei nicht übersteigt, 700 Lei Steuer. Weiter sind zu zahlen: Von 5000 bis 10.000 Lei 1200 Lei, 15—25.000 Lei 3000 Lei, 25—40.000 Lei 3500 Lei, 40—50.000 Lei 4800 Lei, 50—75.000 Lei 6500 Lei, 75—100.000 Lei 8000 Lei. Die Steuer wird auf drei Jahre im voraus festgesetzt. Ueber 100.000 Reineinkommen bleiben die bisherigen Normen in Kraft.

Der Finanzminister will auch die Globalsteuer einer Revision unterziehen.

Und zwar sollen diejenigen mit einem Einkommen von unter 20.000 Lei, die bisher von der Entrichtung der Globalsteuer frei waren, hinfort 200 Lei jährlich bezahlen. Sonst ist die Globalsteuer von 20—40.000 Lei 400 Lei. Die über 5 Hektar verfügbaren Bodenbesitzer haben 100 Lei zu bezahlen.

Die bisherigen Verzugszinsen werden von 11 auf 5 Prozent herabgesetzt.

Von den Beamtengehältern fällt nur der vierte Teil unter Besteuerung.

Die Steuerbefreiungen sind öffentlich und können von wem immer angefochten werden.

Keine königlichen Audienzen

bis zum 11. Januar.

Bukarest. Das Hofmarschallamt bringt zur Kenntnis, daß alle Audienzen beim König außer den schon festgesetzten bis zum 11. Januar 1932 eingestellt werden.

Militär gegen die Beamten

wird aufmarschieren, wenn die Proteste nicht aufhören.



Bukarest. Als abermals eine Abordnung der Privatbeamten im Ministerpräsidium erschien, um gegen die Sonderbesteuerung zu protestieren, erschien der Ministerpräsident in der Tür seines Arbeitszimmers und erklärte folgendes:

Die Bauern zahlen keine Steuern mehr, die Gutbesitzer zahlen ihre Steuern auch nicht, die Staatsbeamten haben wir genug schwer befaßt, also müssen wir auch von den Privatbeamten Opfer fordern. Verstehen Sie das und hören Sie mit dem ständigen Aufreizen auf, sonst werden wir Militär in den Straßen aufmarschieren lassen.

Der Bloß der Privatbeamten hielt nachher eine Sitzung ab, nach welcher ein Aufruf erlassen wurde, in welchem festgestellt wurde, daß die Privatunternehmungen die Gehälter der Beamten stärker herabgesetzt haben als der Staat die Bezüge der öffentlichen Angestellten, weshalb die gänzliche Zurückziehung des Notopferentwurfes gefordert wird. Die Führer der oppositionellen Parteien werden gleichzeitig gebeten, bei der Kammer die Beamtenenschaft zu unterstützen.

Die Donau friert zu.

Bukarest. Da die Donau allmählich ganz zufriert, und immer größere Eisschollen auf dem Wasser treiben, sind die meisten Dampfer bemüht, rasch in See zu gehen, um nicht vom Eis blockiert zu werden. In Salaz wurden die noch zu verladenden Schiffe in den neuen Basen geführt, um dort direkt von den Docks aus rasch verladen zu werden und in See gehen zu können.

Besteuerung der Privatbeamten.

Das Gesetz angenommen.

Bukarest. In der Kammer wurde das Gesetz über die Sonderbesteuerung der Privatbeamten mit 140 gegen 8 Stimmen angenommen.

Es ist auffallend, daß das Gesetz nur mit 8 Gegenstimmen angenommen wurde, wo fast sämtliche Redner sich dagegen ausgesprochen haben. Es scheint, als machten sich die Parteien dadurch, daß sie gegen den Entwurf sprachen, nur Stimmung, um dann bei der Abstimmung dennoch anders zu handeln.

Der Entwurf wurde dahin abgeändert, daß die für die außerordentliche Steuer gezahlten Beträge von der Globalsteuer abgezogen werden. Reisespesen und Tagesabläten werden der Steuerbasis nicht hinzugerechnet. Das steuerfreie Minimum für Familienväter ist 12.000 anstatt 10.000 Lei.

Wenn Ihnen Lemeschwar näher ist, zahlen Sie bei unserer dortigen Vertretung Ihre Zeitung. Sie bekommen dort die Geschenke ebenso wie in Arad.



Der gew. Direktorlehrer in Großantimibolans Jakob Anhalzer ist in Arab, wo er als Pensionist lebte, im hohen Alter von 81 Jahren gestorben.

Die Elektrifizierungspläne der Städte Temeschwar-Arab sind gescheitert, weil der Handelsminister die Stromversorgung der zwei Städte der „Elgiba“-Aktiengesellschaft übertragen will.

In Arab machen die rückständigen Globalsteuern der Privatbeamten, welche von den Arbeitgebern trotz erfolgter Gehaltspfändungen nicht eingezahlt wurden, 7 Millionen aus. Diese Rückstände müssen nun vor Weihnachten noch eingetrieben werden.

In Neuarab und Senauheim hat Herr Ed aus Neusatz einen sehr lehrreichen Vortrag über das deutsche Genossenschaftswesen in Jugoslawien gehalten. Und das alles steht uns, weil Blaslovic und Konsorten Großbankpolitik betrieben und seit einem Menschenalter das Genossenschaftswesen unterdrückt haben.

In Freiburg ist der 25 Jahre alte Kaufmann Johann Schödt nach langem Leiden gestorben.

Die Autobuslinie Temeschwar-Tschene mit einer Abzweigung in der Länge von 38 Kilometer und die Autobuslinie Hajfeld-Temeschwar mit einer Abzweigung in einer Länge von 53 Kilometer wird am 21. Dezember im Ministerium an den Meißbiletenden versteigert.

Der Kronstädter Gerichtshof hat die Konkurse: Friedrich Dahinten, Gebrüder Kertész und Georg Riehm angenommen.

Die Eisenbahn-Generaldirektion hat eine Kommission entsendet, um die Personen- und Frachttarife zwecks Herabsetzung zu studieren, damit der Eisenbahnverkehr wieder gesteigert werden könne.

Die Nachricht, daß auch Holland von der Goldvaluta Abstand nimmt, wird amtlich dementiert.

In Budapest verlangen die arbeitslosen Schauspieler der Reihe nach Bettel-Erlaubnis.

Die Kraber Textilgroßhandlung Grünberger und Co. hat um den Zwangsauflösung angeklagt. Die Passiven der Firma betragen 2 Millionen 203 Lei mit Aktiven von 2 Millionen 211 Lei, von denen aber 548.000 Lei Außenstände sind.

In der Schweiz wurde zum Bundespräsidenten für das Jahr 1932 neuerdings Mottat gewählt.

Die Finanzkommission des amerikanischen Parlaments hat das Hoover-Memorandum angenommen.

Gegen die Postmeisterin in Reglebach waren wurden bei der Temeschwarer Postdirektion verschiedene Klagen erhoben, so daß eine Untersuchung angeordnet wurde.

In Banskota hat sich die Gattin des dortigen Advokaten Dr. Desider Kosti erschossen. Warum die Frau den Selbstmord begangen hat, ist noch ein Rätsel.

Finanzminister Argetoianu begibt sich über die Weihnachtsferien auf eine Auslandsreise nach Paris, Rom und Berlin, wo er wichtige wirtschaftliche und politische Fragen in die Wege leiten will.

In Hajfeld ist der langjährige Beamte der Bohn'schen Ziegelwerke, Matthias Rusen, im Alter von 41 Jahren gestorben.

In Offenitza hat sich der 31-jährige Anton Bernhardt wegen einer unheilbaren Krankheit erhängt.

Pring Cantacuzino, der trotz seiner Jugend er ist 28 Jahre alt) Leiter der Bularester Agrarreditanstalt war, hat den Generalinspektor Teodoreşcu und dann sich selbst, während eines Anfalls erschossen.

Steuerterror in Sigmundhausen.

Ein pünktlich zahlender Kriegsinvalide blutig geschlagen. — Bei einem alten, kranken Manne wurde die Tuschend vom Bett genommen. — Ein Mann, der sich zur Wehr setzte, wurde mit dem Revolver bedroht. — Wegen fehlerhafter Buchführung wird doppelte Steuer gefordert.

Es wurde bereits des öfteren über die unbarmherzige Steuereintreibung in unseren Gemeinden berichtet, wie die Steuerorgane aber in Sigmundhausen ihres Amtes walteten, ist wohl beispiellos. Ohne vorherige Mahnung zur Begleichung der Steuerschuld oder einer eventuellen Pfändung, kommen die Steuerbeamten mit Polizeibegleitung, Trommel und Streifenwagen angefahren und fordern die Auszahlung der „rückständigen“ Steuern. Da aber fast überall das hierzu nötige Geld fehlt und die Bevölkerung der Aufforderung nicht genüge leisten kann, beschlagnahmt man Wertzeuge, Zimmer-einrichtung, Decken, Polster usw., ladet sie auf einen Wagen und führt sie weg.

In den meisten Fällen sind bei Tag nur alte Frauen und Kinder zu Hause, die nun händeringend von Haus zu Haus laufen, um das zur Begleichung der Steuerschuld nötige Geld aufzubringen und das Nötigste zu retten. Von den unzähligen Ungerechtigkeiten seien nur einige ganz traffe Beispiele angeführt:

Bei Johann Schaberger erschienen Dienstag vormittag, als seine Frau auf dem Plage war, der Steuerbeamte Peter Sipos in Polizeibegleitung mit Streifenwagen und forderten 1000 Lei Steuerrückstand, ansonsten sie die Möbel wegführen. Schaberger hat umGeduld, bis seine Frau nach Hause kommt, da die Steuern bezahlt sind und sie die Quittungen vorzeigen wird. Sipos wollte dies nicht glauben und forderte Geld, worauf Schaberger die Herren ersuchte, mit ihm aufs Gemeindehaus zu kommen, um laut Hauptbuch festzustellen, daß er keine Steuerrückstände hat. Sipos ließ aber nicht locker und befahl seinen Leuten, die Möbel auf den Wagen zu laden.

Schaberger verlor bei dem erfolgten Trommelschlag die Selbstbeherrschung und wollte den Steuerbeamten den Weg in die Wohnung versperren, worauf der eine Polizist ihm die Hände hielt, der Steuerbeamte aber dem unglücklichen Kriegsinvaliden mit der Faust vorant. In Gesicht schlug, daß ihm ein Zahn ausgebrochen ist.

Blutüberströmt ging nun Schaberger aufs Gemeindehaus, um die Anzeige zu erstatten. Notär Krabigati zog aber die Schulter und

sagte: „Was soll ich tun?“ Schaberger ging hierauf zu dem Neuaraber Arzt Dr. Peter Beller, ließ sich ein ärztliches Zeugnis ausstellen, um die Strafanzeige gegen die Prügelhelden zu erstatten. Nachher suchte der geprügelte Mann die Quittungen zusammen und ging zum Steueramt, wo man feststellte, daß er keine Steuerrückstände hat.

Am selben Tage stellten sich die Steuerbeamten auch bei dem alten, vom Schlag gerührten Privatier Josef Bernath (ein Segenthauer) ein und forderten von ihm die Begleichung der rückständigen Steuerschuld. Da der alte Mann sich nur schwer verständigen konnte und auch nicht wußte, ob er genügend Geld zu Hause habe, ging er ins Wohnzimmer und mußte, als er mit Geld zurückkam, feststellen, daß man ihm schon die Decke vom Bett fortgetragen hat.

Bei H. Geißler forderten die Steuerbeamten den Rückstand von 1418 Lei. Umsonst beteuerte der Mann, daß nicht er, sondern seine Schwiegermutter im Rückstande ist, man nahm die Nähmaschine, auf der seine Frau das tägliche Brot verdient, und trug sie auf den Wagen. Geißler geriet in solche Erregung, daß er um die Holzhaube lief, worauf der eine Polizist ihn mit dem Revolver bedrohte. Erst als seine Schwiegermutter ihre Schuld beglich, erhielt er die Nähmaschine zurück.

Bei J. Urban forderte man die sofortige Begleichung der rückständigen Steuerschuld. Die Frau wollte, da die Steuern bereits ausbezahlt sind, die Quittungen vorlegen, jedoch ließ man ihr keine Zeit dazu und sie mußte die Steuern noch einmal bezahlen. Als sie dann tags darauf am Gemeindehaufe die Quittungen vorlegte, erhielt sie ihr Geld zurück.

Bei dem alten Pensionisten Rozgonyi forderte man an Steuerrückstand 800 Lei und wollte unterTrommelschlag die Einrichtung wegtragen, jedoch konnte Rozgonyi laut Quittung beweisen, daß er, trotzdem er vom Staate die längst fällige Pension nicht erhielt, pünktlich bezahlte.

Alles geschieht hauptsächlich deswegen, weil man auf den Steuerämtern mit den Buchungen der einfließenden Beträge im Rückstande ist und nie weiß, wer seine Steuer ausbezahlt hat, oder noch schuldet.

Todesfall in Neuarab.

In Neuarab ist der 55-jährige Landwirt Michael Klug nach langer Krankheit an einem Lungenleiden gestorben. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Der Verstorbene hinterläßt außer einer Witwe noch zwei Söhne.

Wochen-Programm

des Araber ungarischen Stadt-Theaters.
Samstag: „Zöld bárány“.
Sonntag: um 11 Uhr vormittags: „Hamupipőke“ (Kindervorstellung); nachmittags um halb 6 Uhr: „Pusztai szél“ und abends: „Zöld bárány“.
Montag: „Zöld bárány“.

Moderne Möbelveloure
ganz schwere Ware, 130 cm. breit, L. 450

Moderne Möbelripse
130 cm. breit, Lei 300

Moderne und Styl-Möbelbrokate
Lei 320

Handgeknüpfte Teppiche
2/3 m, Lei 8000

und sämtliche Innendekorationsartikel in reichhaltiger Auswahl im Spezialgeschäft für Teppich- und Möbelstoffe

Franz Kálmán, Timisoara
Temeschwar, Innere Stadt, neben Hotel Ferdinand.

RADIO-AUSSTELLUNG.
Von Dienstag den 15. bis Donnerstag den 24. Dezember findet im Lokale der Firma

ELEKTRO-MECANICA
Temeschwar-Josestadt, Bul. Carol (Sunhabistrasse) 9, eine großzügige Radioausstellung statt. — Vorführung der neuesten aller Erzeugnisse. — Ohne Kaufzwang. — Besichtigungen jeden Tag von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr abends. Sonntag den ganzen Tag geöffnet. Eintritt frei!

Schlafzimmer des Feldwebels

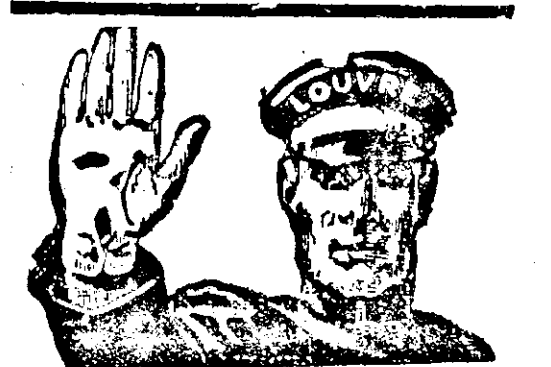
aus staatlichem Holz, von Soldaten erzeugt.
Temeschwar. Der Fall ist nicht vereinzelt, wo militärische Personen zur Privatdienstleistung für Vorgesetzte herangezogen werden. Auch ist es keine Seltenheit, daß zu diesen Arbeiten auch das Material des Arzars verwendet wird. Ein solcher Fall wurde ausnahmsweise einmal entbeckt. In Temeschwar in der Artillerieschule hat der Feldwebel nämlich Soldaten beurlaubt, um dann von ihnen aus dem für ärarische Zwecke eingetroffenen Tischlerholz sich ein Schlafzimmer machen zu lassen. Außerdem hat der Feldwebel 200 Kilo Wafelin, Holzgerin und andere Sachen verwendet. Wie es lautet: Er hat Bech gehabt, denn man hat ihn erwisch!

Intabulation auf die Immobilien der Wollindustrie

Temeschwar. Großes Aufsehen erregte es in hiesigen Wirtschaftskreisen, daß die Industrie-Kreditanstalt sich auf die Immobilien der Wollindustrie A.-G. für eine Forderung von 55 Millionen Lei auf Grund eines gerichtlichen Entschreibes intabulieren ließ.
Bemerkenswert ist diese Maßnahme auch deshalb, weil die Wollindustrie bisher über einen offenen Kredit bei der Industrie-Kreditanstalt verfügte und Generaldirektor Rudolf Lotis selbst im Direktionsrat der Anstalt sitzt.

Falsche Eisenbahnkarten

wurden in Arab in Verkehr gesetzt. In Ploesti wurde Johann Cafencu verhaftet, von dem es erwiesen ist, daß er in der Araber Heiner'schen Druckerei Eisenbahnfahrkarten herstellen ließ und diese in Verkehr brachte. Cafencu wurde vor zwei Monaten aus dem Eisenbahndienste in Arab entlassen. Um sich das Cafencu nun zu erleichtern, verlegte er sich auf die Kartenfälschung, durch die er die Eisenbahn um mehrere Hunderttausend Lei schädigte.



Gelegenheitskäufe
während unseres
Weihnachtsmarktes
Postbestellungen werden pünktlich erledigt.

Mantelstoffe 150 breit	Lei 168.-
Kleiderstoff in Modefarben	Lei 138.-
Crepe de Chine alle Modefarben	Lei 140.-
Modestoff 35 Doubl 48	Lei 28.-
Glanelle France die schönsten Altonomuster	Lei 64.-
Englischsamt (Dubelne) Modemuster	Lei 69.-

Brauchen Sie ein Weihnachtsgeschenk? Unsere Schaufenster sind Ihnen behilflich

Louvre
TIMISOARA
gegenüber der Josffyädler Kirche.

Sich zerbrech' mir den Kopf



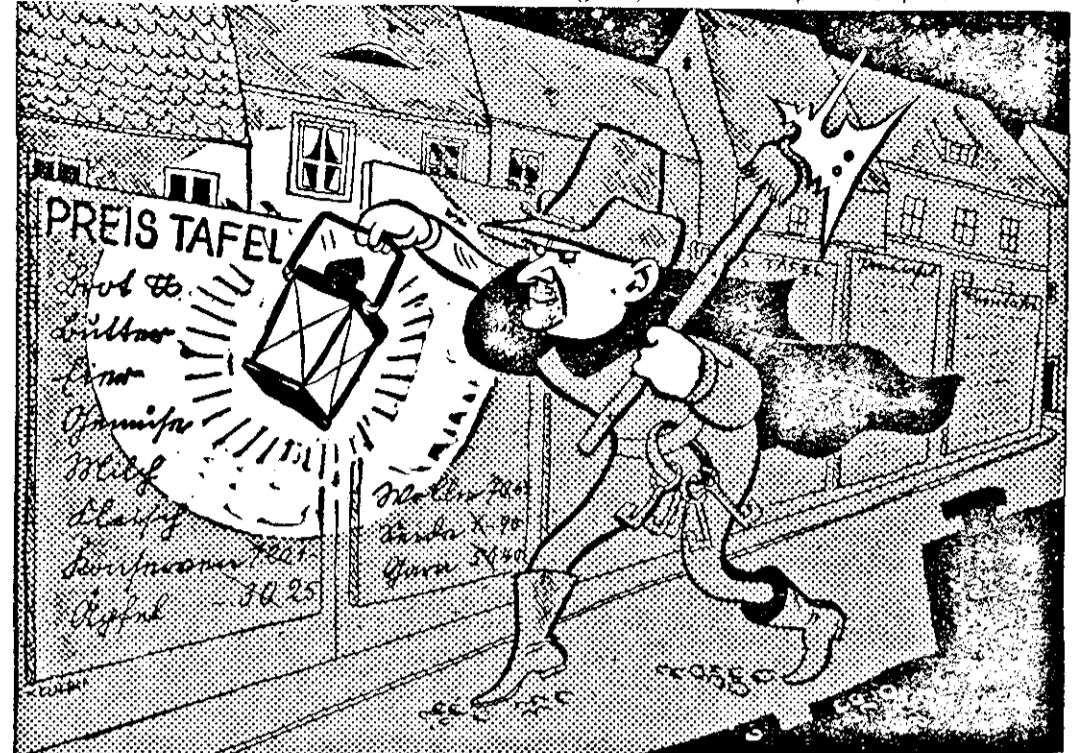
— über eine sinnreiche Verordnung des Finanzministers. In dieser Verordnung heißt es, daß Forderungen der staatlichen Lieferanten so lange nicht beglichen werden können, bis nicht die Beamten und Pensionisten ihre Gebühren vollständig ausbezahlt erhielten. Das wäre ja in Ordnung, aber vorläufig ist gar keine Aussicht, daß der Staat vor Mitte Feber auch nur einen größeren Betrag für Pensionen und Gehälter flüssig macht und so lange bekommen dann auch die Lieferanten nichts und können ihre Angestellten ebenfalls nicht bezahlen, weil der Staat nicht bezahlt und die Steuererzeuger nehmen diesen Leuten den letzten Pfoster unter dem Kopfe weg, ohne zu ergründen, warum das Volk seine Steuern nicht bezahlen kann.

— wie berechtigt doch die Beschwerden der Landbevölkerung sind. In Bogaroch lebt zum Beispiel ein armer Seilermeister, dem es möglicherweise vor 5-6 Jahren in der Konjunkturzeit, als unsere Bauern Geld hatten und sich halfter, wie auch Stricke machen ließen, halbwegs gut gegangen ist. Der Mann arbeitet aber ohne Motorkraft, konnte demzufolge durch seine Händarbeit doch nicht soviel verdienen, um sich gleich ein stockhohes Haus zu kaufen. Bescheiden wie so ein armer Seiler nur sein kann, baute er sich ein kleines Häuschen, auf welches er noch etwas Schutten machen mußte. Die Steuerleute sahen, daß der Mann „sich ein Haus baut“, demzufolge muß es ihm gut gehen und besteuerten ihn anständig. . . . Seither flauten die Geschäfte jedes Jahr ab, die Steuern wurden aber immer um 10-20 Prozent erhöht und heute, wo die Bauern kein Geld haben, um den Seiler zu beschäftigen und der Mann mit seiner Familie fast Hunger leidet, kommt der Fiskus und will nun wegen einer Steuererschuld von nur noch 3000 Lei dem Mann das Haus verpfänden. Vergebens jammert der arme Seiler mit seiner Familie. Der Staat, der seine Lehrer nicht bezahlt, seine Pensionisten hinstern läßt, kennt kein Mitleid und ist unerbittlich, wenn ihm jemand etwas schuldet. Und der arme Seiler? Er wird auch das Dach über seinem Kopfe verlieren, wofür er sich mehr als 10 Jahre in ehrlicher Arbeit geplagt hat und unsere Parlamentarier scheinen überhaupt nicht zu wissen, wie groß die Not in den schwäbischen Gemeinden ist, sonst hätten sie schon längst in Buntrest aufschreiben und ununterbrochen sagen müssen, daß es so nicht mehr weiter geht. Man nimmt nur immer — und jaßt nicht einmal die Beamten, Pensionisten etc., damit auch diese ihre Schulden beim Bauern, Kaufmann, Fleischer, Gewerbetreibenden etc. bezahlen können.

— über einen verben Mikolo-Witz, den man dem Neuarader Mädchenklub getrieben hat. Der Neuarader Mädchenklub magt sich an, noch in Stücken Vergangenheit, ein sogenanntes Ueberbleibsel aus der ungarischen Zeit zu sein und hat demzufolge auch bis heute noch nicht die Deutsche Amtssprache eingeführt, trotzdem seine 22 Mitglieder Schwäbinnen sind. . . . Diese Schwäbinnen tragen aber einen Hut aus dem Kopf, sind demzufolge „herrlich“ und tun so, als wüßten sie sich schämen, in ihrer deutschen Muttersprache zu sprechen. Wegen dieser Einbildung und Zurückgebliebenheit ist der Mädchenklub von den deutschen Jugend in Neuarad ziemlich verhaßt und sozusagen die Fleckscheibe aller Witze. Am Mikolo-Abend verfertigte ein scheinbar weitdenkender Jungling 22 kleine Papierschachteln, welche die Zellen der 22 Mädchenklubmitglieder „versinnbildlichen“ sollten. Diese Zellen wurden im Vereinslokal aufgestellt und nachdem der Mikolo meistens das zu bringen pflegt, was man sich wünscht, so brachte er — 22 Späßen. . . . Liebliche, kleine lebende Späßen, die wußlich in den Schachteln umherflatterten und ein Loch suchten, damit sie ins Freie gelangen. . . . Drei dieser armen Späßen konnten aber die Gefangenschaft nicht mehr ertragen, sie waren für die älteren Gemeindefreunde bestimmt und sind mangels einer Pflege in den Schachteln krepiert. — Wie man nun über diese „Späßen-Geschichte“ in Neuarad denkt, ist es ein Unsinn, daß sich intelligente Mädchen in ihrer Unwissenheit dem Gedöhl einer ganzen Gemeinde aussetzen und nicht an den schwäbischen Witz denken, wo es heißt: „Es zwoitbricht Wlach im Dorf is e herrliche Kuh, die vergesse hat, daß se e schwowisch Kalb gewenn is . . .“

Preisabbau in Deutschland

weil die Lebensmittel im Verhältnis zu den Textil- und Industrieartikeln zu teuer sind und bei uns sind wieder die Lebensmittel zu billig und die Textil- und Industrieartikel zu teuer. — Wie ausgleichend könnte Patenropa wirken?



Während bei uns die Lebensmittelpreise sehr billig sind, ist es in Deutschland gerade das Gegenteil: dort sind die Textilwaren und Industrieartikel billig und das Leben teuer. Nun hat die Regierung im Sinne der neuen Notverordnung Dr. Gördele als Preisabbaulokommisnar ernannt, der mit der Preisreduzierung der Lebensmittel eine schwere Aufgabe hat. In Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden sollen

in Zukunft die Preise in den Kleinkaufsstellen aufs genaueste überwacht werden und ständig durch Preistafeln in den Schaufenstern kenntlich gemacht sein.
Ein neuer Vers: Hört, ihr Herren, laßt euch sagen, die Preise sind nicht mehr zu tragen. Vernehmet nun die neue Weise: zu senken sind jetzt alle Preise!

Schwäbischer Hochschülerbrief.

Ein deutscher Hochschüler aus dem östlichen Banat, der im Ausland studiert, schrieb uns von dort einen Brief, dem wir folgende Zeilen entnehmen, die an einen lokalen Sieg der Blaslovici-Gusaren in einer Heidegegend anknüpfen:

„So, jetzt sind sie gerettet, die Dr. Würth und Blaslovic' und all die Mitläufer, aber die Lawine rollt über sie, und zu spät wird das Aufwachen sein. Ja glaubt man denn überhaupt, daß wir zu gar nichts mehr taugen, daß wir alles, aber alles geradezu widerprüchlos ertragen werden, daß man uns „Führer“ auszuwählt, denen es nicht nur an Bildung, sondern selbst an Intelligenz mangelt? Warum warf L. — hier wird ein Mademiter genannt — die Flinte ins Korn? Weiß er nicht, daß das Banat, das neue Banat deutsche Jugend braucht? Und ich bin überzeugt, das Deutschland schläft nur und hart beschaffen, die es aus seiner lethargie wecken sollen. Warum läßt er es zu, daß man das Deutschland in eine Bahn führt, die ihm nicht liegt, die ja nicht einmal modern ist, um den üblen Ausbruch zu gebrauchen? Während die ganze Welt Kämpfer erzieht, geht ein Teil unserer Jugend widerstandslos ins Lager der Hildegardis über! Solche Jugend... könnte es überhaupt so kommen, dann sehe ich sie schon im Fahrwasser ungarischen Geistes! So viele Gedanken bestürmen mich, in mir tobt die Mut über die Geschehnisse, über die Blindheit, mit der man mit uns experimentiert, und über die Torheit, daß wir uns blenden lassen! Herrgott, moran brennt schon die Welt mit neuer Flamme, die Qual und Marter, auf deutsches Volk gewälzt, wuchs zur Unerträglichkeit, und wir wälzen uns im Staube vor Menschen des elenden Gekern, statt die neue geistige Welt zu bauen! Ist es nicht Irrsinn, ruhig zur Seite zu stehen, wie die Banater deutsche Jugend? Es gibt für uns nur eine feilsche Haltung, die Hitler predigt: in wahrer uneigennütziger Gemeinschaft leben, organisch gegliedert, alle Selbstsüchte, Eitelkeiten und die Drogen von gestern ausschalten.“

Weg mit solcher Gattung Miten, wie sie heute im Deutschen Hause tyrannisch thronen, in den Vorbehalt mit ihnen! Man kann es ja nicht von jedem in engem Kreis, in beschränkter Partei Erzeugenen resp. Herangewachsenen, Abgeworbenen verlangen, daß er seine Bestimmung verjünge, bloß Auserlorene, Gottgesegnete sind es, die im Herzen jung bleiben, dazu aber gehört keiner von den heutigen „Führern“, auch nicht die äußerlich Jungen! Es ist müßig weiterhin, Einigungsversuche zu unternehmen, bedeutet Zeitverlust, Mühe etc. überzeugen zu wollen, das geht eben nicht, ist unnatürlich! Unsere Arbeit muß endlich einsetzen! Vor allem gilt es, die Jugend aus den Straßen Blaslovic' ganz zu befreien. Wir haben sie verwahrt, wir, wir alle, Jungschwaben, Freie Deutsche Gemeinschaft, Mademiter, Parteilose, wir liegen dem Volke seine Jugend rauben, als ginge das uns nichts an. Dies muß anders werden! Wir sind feige, niederträchtig feige, schweigen und liegen auf der Bärenhaut und freuen uns kindisch darüber, daß wir „Noch-Deutsche“ sind!“

Dieser prächtige Brief kommt zur rechten Zeit. Am Sonntag wird in Temeschwar die schwäbische Jugend über ihr Schicksal beraten, aber auch deshalb kommt er zur rechten Zeit, weil die Jungen sich nolens volens anschlössen, Volksratswahlen „vorbereiten“, und es ist klar, daß sie alles bransetzen werden, dabei „gut“ abzuschnitten. „Gut“ bedeutet aber in dem Falle schreit für den aufwärtsstrebenden Teil des schwäbischen Volkes, für die Anhänger einer wirklich großen Einheitsfront und dagegen sind jene Leute, die sich bisher immer gegen den Willen des schwäbischen Volkes mit Genbarmeriebasonette als Führer „wählen“ ließen, ohne zu bedenken, daß mit dem Belagerungszustand „Jeder Esel“ regieren kann... Der Brief ist aber auch sonsten voller Feuer und Wahrhaftigkeit wie der Mann selber, der ihn schrieb. Möge er in tausenden Herzen zünden, in jungen und in alten!

Frankreich will chinesische Provinzen annectieren?

Das Geheimnis, warum der Völkerbund nichts machen kann, ist gelöst. Newyork. Meldungen aus Kanton stellen die Notstände im Fernen Osten in einer ganz neuen Beleuchtung dar. Die Nachrichten wirkten in Washington zwar nicht überraschend, sie bestätigten aber die Vermutung, daß zwischen Japan und Frankreich eine Verständigung und Vereinbarung in dem Sinne erzielt

wurde, daß mehrere Provinzen Chinas durch Annexion in den Besitz Frankreichs übergehen sollten. Wie in Washingtoner Kreisen verlautet, erblickt Frankreich den Zeitpunkt für gekommen, seine Position als Weltmacht auf Kosten Englands zu stärken.

Die größten Sorgen.



— Herrgott, wenn die Bauern der Hildegardis folgen, ihre Betten selbst zimmern und hausgewebte Kleider anziehen, was machen nur wir unbewährte Führer dann, mit den unladerten Betten?
— Warum unladert. . . ?
— Na die Hildegardis sagt doch, die Bäuerin soll die Betten selber anstreichen.
— Ach, das gilt ja nur für die Bauern. Wir gehen weiter in der Bug aus englischem Stoff mit der Bügelfalte und schlafen — im Herrenzimmer . . .

Wie aus einem Schmiede

ein Rauchfangkehrermeister wird. — Der Oberfuhrlrichter „macht“ alles . . .

In Buziasch übte die Witwe Frau Johann Binkitz das von ihrem Gatten geerbte Rauchfangkehrerrecht nun schon seit 8 Jahren aus. Als Geschäftsleiter fungierte ihr Neffe Stefan Binkitz derart, daß in der ganzen Zeit noch keinerlei Beschwerde aufgetaucht ist. Auf einmal ist es dem Oberfuhrlrichter Dr. Koloman Stupartu eingefallen, Frau Binkitz ihres erworbenen Rechtes zu entheben und dasselbe dem Schmiede Nikolaus Foale zu übertragen, der nie noch einen Rauchfang bestieg, sondern sich in Lugosch bei Frau Petculescu als Lehrling aufnehmen und nach einigen Monaten freisprechen ließ.

Zuerst erwarb er sich das Meisterrecht in Komlosch. Da er aber nicht entsprach, wurde ihm die Ausübung des Handwerks über Intervention der Gewerbe-Korporation seitens der Behörde eingestellt.

Die um ihren Erwerb gekommene Witwe Binkitz hat sich mit einer Beschwerde an die Komitatspräfektur gewendet und die Rückversetzung in ihr erworbenes Recht verlangt.

Elektrische und Bauernwagen

zusammengestoßen. In Temeschwar ist in der Hunyadi-gasse die elektrische Straßenbahn in einen Bauernwagen — das Fuhrwerk des Landwirten Jakob Molitoris aus Sattelhausen — hineingefahren. Das eine Pferd wurde überfahren. Auch der Wagen wurde stark beschädigt.

Der Fiskus ruiniert Existenzen.

Während der Staat seinen Verpflichtungen überhaupt nicht nachkommt und weder seine Beamten, Pensionisten noch seine für gekaufte Arbeit gemachten Schulden bezahlt, ist er unerbittlich bei der Steuereintreibung und fragt nicht, woher die Leute das Geld zum Zahlen nehmen sollen.

In Temeschwar wurden die Einrichtungsgegenstände des früheren Nobotnyischen Gasthauses in der Elisabethstadt wegen Steuerrückstand verpfändet. Das Gasthaus war seit ungefähr 14 Tagen gesperrt. Das ganze Gasthaus, das von der Witwe Frau Babetta Weißgerber geleitet wurde, erstand das Dreher'sche Bierdepot um den Betrag von 15.000 Lei. Um 16.000 Lei wurden Sachen verkauft, die bei der Anschaffung rund 200.000 Lei kosteten. Auch die Wohnungseinrichtung der im Hause wohnenden Bäckerin, welche mehr als 100.000 Lei kostete, hätte um den Ausrufungspreis von 2000 Lei veräußert werden sollen, doch fand sich niemand, der die Sachen gekauft hätte.

Man sieht also: Vater Staat schreitet über Leichen, wenn er irgendeine Forderung hat, die möglicherweise nicht einmal so gerecht ist, weil die Leute heute alle schwer übersteuert sind. Und noch etwas: Wenn man nur die Gewißheit hätte, daß diese Steuergelder nicht vielleicht — gestohlen werden.

Schöne Weihnachten:

1800 Lizitationen in zwei Tagen.

Die Arader Finanzdirektion scheint in Steuer-Lizitationen einen Reform aufstellen zu wollen...

Unsere sorglosen Parlamentarier.

Dr. Reitter verlangt — Steinsalz.

Bukarest. Abgeordneter Reitter hat im Parlament eine „große Rede“ gehalten...

Schmutzeln hat man ihm „entsprechende Maßnahmen“ in Aussicht gestellt...

Warum Dr. Reitter „seine große Sorge“ nicht außerparlamentarisch bei irgendetem Sekretär im Finanzministerium erledigte...

Richter u. Offiziere

bekommen ihr ganzes und sonstige Staatsbeamten nur ein Monatsgehalt bis Weihnachten.

Unter dem Druck der vielen hungernen Staatsbeamten und Pensionisten befasste sich der Ministerrat mit der Angelegenheit und beschloß...

Eine Ausnahme bilden nur die Richter und Offiziere, welchen man bis Weihnachten noch ihre gesamten fälligen Bezüge (drei Monate) auszahlen will.

Niederzeugen auch Sie sich! Jeder, der kein Feind seines Geldes ist, kauft seine Schnittwaren bei der deutschen Firma zur „Weißen Taube“...

Das billigste und praktischste Weihnachtsgeschenk kann besorgt werden bei

„Transylvania“

Schirmhandlung. Auch vom Brand gereinigte Schirme werden verkauft Arab, Bul. Reg. Maria 12 (gew. Fährer-Weg)

Auch ein „Deutscher Frauenverein“ in Kleinsankt-Nikolaus.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß in der Gemeinde Kleinsankt-Nikolaus ein „Deutscher Mädchenfranz“ gegründet wurde...

SPIELWAREN.

Puppen, Puppen- und Kinderwagen in außerordentlicher Auswahl bei der Firma HEGEDÜS, ARAD.

Das Ende der Waschtücher!

Eigentlich handelt es sich nicht nur um das Ende der Waschtücher, sondern in erster Linie darum, daß die bisherigen Waschmethoden mehr eine Mißhandlung unserer kostbaren Wäsche bedeuteten...

Zu bedenken ist ferner, daß gerade in der jetzigen Zeit viele Hausfrauen gezwungen sind, auch die schwersten Arbeiten des Haushaltes selbst zu verrichten...

gefogen ist, und dieses nasse Wäschestück wird wieder zusammengefaltet, auf einen Stein gelegt oder auf ein Brett und dann mit einem eigens dazu hergestellten Schlagholz geprackt bzw. geschlagen...

So uralt und so gut und auch so bewährt nun die zuletzt geschilderte Waschmethode ist, eignet sie sich doch nicht mehr für die heutige Zeit...

Trotzdem bildet die Grundlage dieser alten primitiven Waschmethode den Fingerzeig, um auch unseren Hausfrauen das Wäschewaschen nicht nur bedeutend zu erleichtern...

Diese Grundlage des primitiven Wäschewaschens, nennen Techniker das Naturgesetz der Druck- und Pressluft...

Zur Weihnachts-Saison dauert der Preissturz weiter auch in sämtlichen Herbst- und Winterwaren im Warenhaus David Klein

Telefon: 12-92. Timisoara, Josefstadt, Bonnazgasse 14. bis-a-bis dem Benzinbrunnen.

Table with 2 columns: 'Preis-Messung von nachstehenden' and 'billigsten Preisen aufwärts'. Lists various clothing items like Anoraks, Hosen, etc. with prices.

spülen, zu welcher bisher unsere Waschfrauen ein bis zwei Tage lang schwerster Arbeit benötigten.

In Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England und Amerika, wo dieser Apparat, der sogenannte Reichsdeutsche Patent-Waschkompressor, bereits in allen Haushaltungen verwendet wird...

Zum Schluß möchte ich nunmehr meinen geehrten Leserinnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß diese Erfindung, wenn auch reichlich verspätet, seit einigen Tagen auch in Rumänien und sogar in unserer Stadt gezeigt wird...

Der Apparat selbst ist gut gebaut, mit einer 5-jährigen Garantie versehen und sein Anschaffungspreis ist so mäßig gehalten...

Indem wir noch auf unsern diesbezüglichen Inserat auf der siebenten Seite unseres Blattes hinweisen, hoffen wir unseren geehrten Leserinnen einen wirklich guten Dienst zu erweisen...

Advertisement for STRASSER, ARAD. Lists various goods like Damast-Garnitur, Seide, etc. with prices.

Die Beamten und Pensionisten werden noch vor Weihnachten bezahlt.

Bukarest. Laut einer Vereinbarung erhält das Finanzministerium von der Nationalbank 300 Millionen Lei zwecks Auszahlung der Rückstände an die Beamten und Pensionisten.

Das Ministerium hat eine Kommission eingesetzt, welche über die Aufstellung und Anweisung des Geldes zu verfügen haben wird.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß ein großer Teil der Rückstände noch vor Weihnachten zur Auszahlung gelangt u. dadurch den Beamten und Pensionisten die schönste Weihnachtsbescherung bereitet wird.

Large advertisement for 'Grosser Weihnachtsmarkt!' and 'FIBRA S. A.' in Timisoara. Includes '20% Nachlass' and 'Fabrikpreisen'.

Ab 1. Jänner 1932

losten die Bezugsgebühren der „Arader Zeitung“ wöchentlich 3-mal

nur Lei 360,

für einmal wöchentlich (Sonntag)

nur 180 Lei ganzjährig.

Wer bis Ende Dezember vorausbezahlt, bekommt mit noch gratis einen „Landmann-Kalender“ (Lei 16) und ein „Silbas Kochbuch“ (Lei 50) als Geschenk.

Zür 100%-tige Invalidität

Der Arbeiter Georg Loth erlitt in der Arader Zuckerfabrik dadurch, daß ein Dift abriß und mit ihm in die Tiefe sauste, einen Unfall, wodurch er laut frankenärztlichem Befund gänzlich und dauernd arbeitsunfähig geworden ist.

Das Arbeitsministerium hat nun ohne den Berunglückten untersuchen zu lassen, einfach eine 50-proz. Arbeitsunfähigkeit vorgeschrieben und Georg Loth 60 Lei Invalidenpension monatlich zugesprochen.

Was der Mann, der Jahre hindurch Krankenlassa- und Invalidengelder bezahlte hat, nun mit den 60 Lei monatlich anfangen soll, wo sie doch nicht einmal für den Lebensunterhalt eines einzigen Tages genügen, das scheinen die Herren in Bukarest vergessen zu haben.

Die 20 Lei-Fälscher in Turn-Severin verhaftet.

In Turn-Severin ist es gelungen, einer lang gesuchten Geldfälscherbande auf die Spur zu kommen und sie unschädlich zu machen.

Die Bande, deren Haupttäbelsführer aus Toplex und Mehadia stammen, arbeitete vorerst in der Umgebung von Lugosch, doch wurde ihr dort der Boden zu heiß, da sich sowohl die Lugoscher Polizei, wie auch die Gendarmen zu interessieren begannen. Die Fälscher übersiedelten daher nach Turn-Severin.

Das einfache Bauernvolk aus der Umgebung Turn-Severins erwies sich als leicht betrüglbar, so daß die Fälscherbande mit ganz primitiven Fälsksittaten zu arbeiten begann. Die verhafteten Geldfälscher sind der Turn-Severiner Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Trauriger Weihnachtsmarkt in Temeschwar

In Temeschwar fand Donnerstag-Freitag der Jahrmarkt statt, welcher ein trauriges Bild bot. An keinem bisherigen Jahrmarkt hat sich die Not der Bauern in jenem Maße gezeigt, wie heute — am letzten Markt dieses Jahres. Der Bauer bringt sein ganzes Hab und Gut in die Stadt, um zu Gelde zu machen. Er braucht notwendig Geld, denn das Jahr neigt sich zu Ende und die Steuererheueren machen keinen Spaß. Auch das Weihnachtsfest ist vor der Türe und die Kleider müssen auch erneuert werden. Mit großen Hoffnungen kamen die Landbewohner in die Stadt, wo sie noch Geld zu finden gedachten. Jetzt stehen sie vor ihren Wagen oder bei ihrem Vieh und frieren sich vom Warten die Füße steif. Die Kunden sind rar und interessieren sich nur so lange, bis der Preis genannt wird, dann laufen sie entsetzt da-

von. Dies ist so bekläufig die Stimmung am heurigen Weihnachtsmarkt.

Das Angebot ist groß, sehr groß — aber die Nachfrage ist schwach. 2000 Stück Schweine wurden aufgetrieben und bis Mittag kaum 73 Stück zum Preise von 13—15 Lei am Stück, Ferkeln zwischen 2—400 Lei das Paar verkauft.

Perde waren 2500 aufgetrieben und wurden für gewöhnliche Zugtiere 2000 bis 3000 und für Zuruäpferde 7—8000 Lei bezahlt. Milchkuhe 3—6000, Zugochsen 15—18.000 Lei das Paar, Mastochsen wurden mit 19—22 Lei das Stk gekauft.

Mit einem Worte, der Markt war mies und die Leute gingen schwer enttäuscht mit ihrer Ware und ihrem Vieh nochmal nach Hause, weil kein Geld unter den Leuten ist.

Der Tschakowaer Gendarmen-Wachtmeister

zu 15 Tagen Arrest und 3000 Lei Schadenersatz verurteilt.

Der Fall ist unseren Lesern sicher noch in guter Erinnerung, als voriges Jahr zu Weihnachten in der Nähe der Station Tsiget eine Eisentasche mit 83.000 Lei Inhalt aus dem Bogshan-Temeschwarer Zug verschwunden ist. Die Eisentasche wurde später im Stall eines Uigeter Landwirten gefunden. Bei der darauffin durch den Gendarmen-Postenführer Stefan Bugnariu geführten Untersuchung wurde auch die Verwandte des beschuldigten Landwirten, Flora Ceregut, einvernommen, weil sie der Heblerschaft verdächtigt wurde. Da Ceregut jedoch leugnete, wurden drakonische Mitteln angewendet, um die Frau

zu einem Geständnis zu zwingen. Mittlerweile hat es sich herausgestellt, daß aus der Eisentasche nichts fehlte und die Frau ganz unschuldig ist.

Die schwer mißhandelte Frau machte aber gegen den Ordnungshüter Stefan Bugnariu die Strafanzeige, der durch die königliche Tafel zu 15 Tagen Arrest, 3000 Lei Geldstrafe u. Ertragung der Gerichtskosten verurteilt wurde. Einer von den vielen hat einmal seinen Mann in Gestalt einer Frau gefunden. Einige solche Fälle noch u. auch die anderen, die in der Mißhandlung von Menschen ihre Berufsaufgabe erblickten, wären kuriert.

Königin Maria in Bukarest.

Bukarest. Königinwitwe Maria trifft am 21. Dezember in Bukarest ein. Prinz Nikolaus wird sich in den nächsten Tagen auf einen kurzen Aufenthalt ins Ausland begeben.

RADIO-PROGRAMM: Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I (Postloggasse 6.)

Sonntag, den 20. Dezember.

Bukarest, 11.15: Kinderstunde. 17: Programm für die Bauern. 21: Operettenabend.

Berlin, 11: Elternstunde. 14.50: Unterhaltungsmusik. 16.30: Weihnachtsgeschichten.

Wien, 13.15: Zitherkonzert. 18.30: Bitte, nicht stehen bleiben, bitte vorgehen! Ein bekanntes Lied.

Belgrad, 16: Stunde für Arbeiter. 17: Religiöser Vortrag. 21: Konzert.

Budapest, 15: Landwirtschaftsfunk. 22.30: Solon- und Zigeunerkapelle.

Montag, den 21. Dezember.

Bukarest, 18: Radio-Orchester. 21: Kammermusik. 21.45: Gesangsabtritt.

Berlin, 16.05: Kinder ohne Heimat. 17.30: Für die Augen.

Wien, 15.35: Kinder singen für Kinder. Klosterneuburger Weihnachtspiel. 19.45: Jazz-Musik.

Belgrad, 17.30: Leichte Lieder. 20.50: Abendkonzert.

Budapest, 16: Frauenstunde. 21.45: Zigeunermusik.

Dienstag, den 22. Dezember.

Bukarest, 18: Leichte romanische Musik. 21: Radio-Orchester. 21.45: Gesang.

Berlin, 15.30: Daseinskampf und Lebenswille. 19.10: „Großstadt-Weihnacht“.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. 18.16: Weihnachtsbrauch im Bauernleben.

Belgrad, 17: Nationallieder. 22.30: Zigeunermusik.

Budapest, 16: Kinderfunk. 20: Wiener Operetten.

Nicht wählen Sie! Zur Kinderpflege eignet sich nur Höfer

— 88 —

„Der Fürstenerlach!“ So schwärzte es durcheinander. Oh, sie hätten heute wirklich so viel zu reden und zu klatschen, während sie Unmengen Kuchen verzehrten und große Quantitäten Kaffee tranken, die lieben Blumenauer Damen.

Unterdessen empfing Frau Irma mit strahlender Miene ihren Neffen Konrad, den einzigen Sohn eines schwerreichen Veters, den sie bringend eingeladen hatte, sie doch recht bald zu besuchen. Und da Konrad von Besuchern augenblicklich nicht viel auf seinem großen Gut zu tun hatte und er sowieso in die Reichshauptstadt fahren wollte, so hatte er den kleinen Umweg nach Blumenau gern unternommen. Seinen Besitz, ein Mustergut, wußte er unter der Leitung seines treuen Inspektors in guter Obhut.

Auch war es ihm zu einsam, und er sehnte sich nach einem gemächlichen Familienleben, an der Seite einer liebevollen Frau, nach der er sich gleichgültig umschauen wollte. Und da hatte er sich an die kleine Dora erinnert, die nun schon in heiratsfähigem Alter war und eine Schönheit zu werden versprochen hatte. Er hatte sie mehrere Jahre nicht gesehen, und die mochten bei einem jungen Mädchen sehr viel aus.

Konrad, ein gebiegener, guter Charakter, kannte seine Tante, wie er Frau Irma zu nennen pflegte, nicht so, wie sie in Wirklichkeit war, sonst wäre er wohl sicher nicht so vergnügt und voller Erwartungen nach Blumenau gefahren, um Dora Faber wiederzusehen.

Eine Schönheit war Konrad nicht, aber er gewann durch sein liebenswürdiges Wesen und seine angeborene Heiterkeit ganz gewaltig. Dazu kam noch seine große, schlante Figur und sein dichtes Haar.

„Das ist wirklich zu nett von dir, lieber Konrad, daß du auf meinen Brief sogleich gekommen bist. Ich hatte nämlich Sehnsucht, einen aus unserer Verwandtschaft mal wiederzusehen, und du warst doch immer mein ganz besonderer Vorzug. Und Dora wird sich freuen — das arme Mädel kommt so selten mal mit jungen Herren zusammen, weil sie so schüchtern ist. Na, du wirst Augen machen, wenn du sie siehst, wie groß und stattlich sie sich entwickelt hat und wie schön sie geworden ist. Und das Aller Schönste an ihr ist, daß sie sitzhaft und züchtig geblieben ist, trotzdem sie, wenn sie an meiner Seite ausgeht, von den Männeraugen nur so verfolgt wird. Na, du wirst ja selbst urteilen.“

Frau Irma hatte sich ihre Rede genau zurechtgelegt, wußte sie doch, wie ihr Neffe sich eine Hausfrau wünschte; sie hatte auch Dora besonders darüber instruiert, wie sie sich dem jungen Manne gegenüber zu benehmen hätte, denn sie hatte es genau mit ihrer Tochter besprochen, daß Konrad nur als verlobt mit ihr Blumenau wieder verlassen durfte. Schon um der lieben Klatschbasen willen, die sich gewiß alle sehr darüber ärgern würden; glaubten sie doch alle, daß mit Dora und dem Fürsten etwas nicht recht gestimmt hatte. So würden sie dem Gerücht glänzend die Spitze abbrechen, und Dora machte außerdem noch eine sehr reiche, vornehme Partie.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schandfleck

Roman von Lucie Reinhard.

Copyright by W. u. B. Schwabacher, Halle (Saale).

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

So hatte ja die seltsame Frau Samsonowitsch mit häßlichem Wachen zu ihr gesprochen.

„Nimm die Rettung an, die Mister Brown dir bietet, werde seine Frau, und du bist die reichste Frau Amerika. Werde sein und vergiß die kleinen Menschen, die dir so weh getan mit ihrer Bosheit, vergiß ganz Blumenau mit seinem Ratsch. Dann brauchst du nicht vor diesen fremden Menschen zu stingen, die dich mit falschen, grausamen Augen in tausend Stücke zerlegen werden, die dich anschauen, als ständest du nackt und bloß vor ihnen, und die dich nach Gefallen bezubeln oder verhöhnen, denn das Publikum ist unberechenbar und grausam.“

Werde dieses Mannes Weib und alles Ungemach hat dann für dich ein Ende, denn er wird dich schützen vor allen Widrigkeiten, die dir nahen. Ein kleines Wort nur, und du bist seine Braut und aller Sorgen ledig.“

Und Blaudine kämpfte einen schweren Kampf mit ihrem Herzen und mit dem Verstande; doch das Herz, das törichte, weiche Herz blieb Siegerin. Sie konnte die Liebe nicht aus ihrem Herzen reißen, die Liebe zu Fürst Eberhard.

Zwei große Tropfen flossen aus ihren Augen, als sie mit tränenerstickter Stimme leise sagte:

„Sie sind so gut, so über alle Maßen gut zu mir, Mister Brown, daß es mir doppelt weh tut, Ihre Bitte nicht erfüllen zu können, denn ich liebe einen anderen Mann und werde ihn nie vergessen, wenn er auch gegen mich grausam und häßlich war. Es tut mir in der Seele weh, lieber Mister Brown, daß ich keine andere Antwort für Sie habe; aber ohne Liebe kann ich nicht Ihre Frau werden, dazu ist mir die Ehe etwas zu Heiliges. Aber bleiben Sie mir ein Freund wie bisher, denn es würde mich tief und bitter treffen, wenn ich durch meine Antwort Ihre Freundschaft verlieren sollte.“

Sie hatte immer leiser gesprochen, denn die Tränen wollten sich nicht mehr zurückdammen lassen und stürzten nun in heißem Schmerz über ihre bleichen Wangen.

Mister Brown war auch sehr blaß geworden, und seine Züge wurden schärfer noch als sonst. Er nickte leise vor sich hin mit einem bitteren Sächeln um den Mund, aber als er das Mädchen jetzt so weinen hörte, da glätteten sich seine Züge wieder. Sanft nahm er ihre Hand, auf die er einen garten Auf hauchte.

„Sie haben mir sehr weh getan, Fräulein von Maten, denn ich hatte von einer schönen Zukunft geträumt; aber ich bleibe trotz allem Ihr treuer Freund, zu dem Sie nie in Ihrem Leben vorgeblich kommen werden.“

Amerika Nachrichten

Todesfälle.

In Miles Center, Ill ist die 15-jährige Tochter, die Hochschülerin Anna, unserer Jahrmarter Landsteuere Louie und Anna Mayer, geb. Stefan, gestorben. Außer den unglücklichen Eltern wird die Verstorbene von ihrem Bruder Louis, sowie von ihren in der Heimat lebenden Anverwandten, darunter ihrer Großmutter Witwe Katharina Mayer, betrauert.

In College Point, N. Y ist nach mehr als dreijährigem Leiden im Alter von 57 Jahren unsere Landmännin aus Merzsdorf Frau Rosalie Kaljer, geb. Fedrich, gestorben. Sie wird von ihrem Gatten, Michael Kaljer, von ihrem Sohn, von ihren drei Töchtern und Schwieger-söhnen betrauert.

In Chicago, Ill wurde das dreieinhalb-jährige Töchterchen von Josef und Marie Dambach von einem Auto zu Tode gerädert.

In Chicago, Ill ist unser Billeber Landmann Karl Schunt an einem schweren Herzleiden im Alter von 46 Jahren gestorben. Der Verstorbene ist mit 16 Jahren nach Amerika ausgewandert und hat hier das Bäckerhandwerk gelernt. Betrauert von seiner Gattin, geb. Katharina Gumber aus Neubeschonowa, von fünf Söhnen Franz und Karl, sowie Bruder und Schwester, wurde er zu Grabe getragen.

In Chicago Ill hat der Lob Franz Andor aus Deutschentschel aus dem Leben gerissen. Er ist einem Herzschlag zum Opfer gefallen. Er wird von seiner Gattin, geb. Barbara Eberstein, seinem Sohn und seiner Tochter, seinen Brüdern und Schwestern tief betrauert.

In Cleveland Ohio hat der Baumeister Nikolaus Feith, der als junger Mann aus Hapsfeld ausgewandert, das Zeitliche gesegnet. Der Verstorbene hat ein Alter von 52 Jahren erreicht. Er hinterläßt eine schmerzgebeugte Witwe und drei Kinder.

Das Schwäbische Volkswarenhaus

Temeschwar, Plata Unirei (Domplatz) Nr. 6 richtet sich nach den Verhältnissen und Weizenpreisen. Sämtliche Schnittwaren zu tief herabgesetzten Preisen. Großes Lager in Herbst- und Winterwaren. Kein Kaufzwang!

Firmeninhaber: Nikolaus Beder.



Praktische
Geschenke
Dornhelm,
Timisoara
Börsengasse.

Bei Einkäufe

berufen Sie sich auf das Inserat in unserer Zeitung und beweisen Sie es auch dem Kaufmann, daß unsere Zeitung mehr Leser hat, als zwei—drei Tagesblätter zusammen.

Eine papierene Amtssache.

Ein Schüler begegnet auf der Straße einem Mann, der ein großes Pack Papier trägt. „Onkel,“ bittet der Schüler, „Schenk mir doch einen Bogen Papier, ich habe kein Schulheft.“ — „Das könnte dir so passen,“ entgegnet der Bürokrat, „nein, mein Junge; auf jedem dieser Bogen Papier berichte ich an die Behörde, daß unsere Schullinder Schreibhefte brauchen.“

Fröhliche Weihnachten!

berichten Sie Ihren Kindern, wenn Sie die Spielwaren bei A. Sternfelds Nachf.

Julius Schwarz, Timisoara

Temeschwar, Innere Stadt, Merchgasse 2, — Josefstadt, Bul. Berthelot 19, besorgen. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Weihnachtsausstellung. Verkauf en gros und en detail.

Die älteste Frau

in Großjetscha gestorben.

Während wir noch in unserer letzten Folge berichteten, daß in Kleinjetscha der älteste Mann, namens Matthias Gerres im Alter von 94 Jahren gestorben ist, kommt uns aus Großjetscha die Nachricht, daß auch dort der Senfmann unter den Alten Umschau hielt und die älteste Frau der Gemeinde abgerufen hat. Margaretha Christmann, die trotz ihren 97 Jahren noch bis vor kurzem immer ihre häusliche Arbeit verrichtete und die älteste Frau der Gemeinde war, ist dieser Tage gestorben. Die Verstorbene hat noch drei lebende Geschwister, welche hohe Achtziger sind und wird betrauert von einer großen Verwandtschaft.

Gleichfalls in Großjetscha ist Frau Katharina Zacharias, geb. Klingler, im Alter von 76 Jahren gestorben und wurde ebenfalls unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Todesfall in Kessel.

In Kessel ist nach schwerem Leiden Teodor Wittenbinder im Alter von 54 Jahren gestorben. Er wird von der schmerzgebeugten Witwe, einer 14-jährigen Tochter und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

*) Bei Magen- und Darmbeschwerden, Ohnmacht, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1—2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern besagen, daß das Franz-Josef-Wasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr beförmlich gefunden wird.

FELLE

PELZE

Bessarabische Persianerfelle Nutrietten

und alle anderen Pelzwaren zu Engrospreisen auch in Detail, am billigsten bei der

PELZVERWERTUNGS-GESELLSCHAFT

Temeschwar IV., Rossuth-Bajosgasse 4 (im Hause der Bürgerlichen Spartassa). Billigste Einkaufsquelle für Pelzmäntel. ENGROS UND DETAIL.

— 86 —

wenn Sie einmal meine Hilfe brauchen. Vielleicht kommt einst auch eine Zeit, in der Sie mir eine andere Antwort geben können. Auf diesen Zeitpunkt will ich geduldig warten. Lassen Sie mir, bitte, diese Hoffnung!”

„Ja, lieber Mister Brown, und damit Sie wissen, wie groß mein Vertrauen zu Ihnen ist, will ich Ihnen von meiner großen Enttäuschung in Blumenau erzählen...“

Als Blaudine in dieser Nacht schlaflos auf ihrem Lager lag und in die Dunkelheit starrte, da wußte sie, daß sie in Mister Brown einen treuen Freund für ihr ganzes Leben gewonnen hatte, und diese Gewißheit gab ihr auch Mut und Kraft, wenn sie in der nächsten Zeit oft verzagen wollte im Kampfe um den Erfolg.

• • •

Unterdessen hatten die Klatschbasen in Blumenau viel zu tun, denn es gab jetzt so viel Neugierigkeiten in der Stadt, die ergiebig durchgesprochen werden mußten. Eine der lieben Mitschwester wußte immer noch mehr als die andere. Oh, sie wußten jetzt so viel zu erzählen, und es wurde wohl noch nie so viel Kaffee getrunken wie in dieser Zeit.

Frau Konsul Meier, bei der jetzt eine Kaffeeschlacht stattfand, sah in ihrem grauseidenen Kleid, das an allen Nähten zu plagen drohte, weil sie sich sehr eng anzog, um eine schlanke Linie zu markieren, an der Spitze der langen Tafel und blickte sich mit Selbstherrnmiene im Kreise um.

„Ich sehe zu meiner Verwunderung, daß Frau Kommerzienrat Faber jetzt noch nicht erschienen ist; das kennt man ja sonst nicht an ihr, die immer die erste ist“, sie lachte etwas spitz, „damit wir nie über sie reden können. Gott, das tun wir ja nie, über eine Abwesende sprechen, ich bitte Sie, meine Damen — nicht wahr? Aber ich glaube doch, daß da nicht alles so stimmt, wie es sein sollte.“

Und als die Damen alle mit vollen Backen zustimmten, fuhr sie weiter fort.

„Eigentümlich ist es ja, daß Fürst Eberhard jetzt, wo er doch quasi mitten im Bau seines Sanatoriums steht, plötzlich auf Reisen geht, wie es in unserer Zeitung so geheimnisvoll heißt. Da steht irgend etwas dahinter meine Doman. Ich lasse mir dies nicht ausreden, denn eigentümlich ist es auch, daß dies gerade drei Tage später geschieht, nachdem die schöne Nierte der Frau Kommerzienrat Faber spurlos verschwand, wie sie uns mit befremdender Offenheit erzählt hat.“

Wieder blickte Frau Konsul Meier triumphierend von einer zur anderen.

„Wissen Sie, was ich denke?“ sagte Frau Postdirektor, „daß Fürst Eberhard sich mit dieser Nierte irgendwo trifft, denn sie soll ja sein Verhältnis sein, und die Fürstin soll sie aus Blumenau hinausgewiesen haben.“

„Nebenfalls hat sie ihrer Tante einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht“, meinte Frau Apotheker, „denn sie tat ja immer so, als wäre ihre Dora mit dem Fürsten schon einig.“

„Er hat sich eben die Schönere von beiden ausgesucht. Hahaha!“

„Zeit wird es, daß Frau Kommerzienrat ihre Dora unter die Haube bringt; aber hier in unserer Stadt wird ihr das schwerlich gelingen, be-

— 87 —

sonders jetzt. Unsere Söhne würden sich bedanken, eine verschmähte Fürstbraut zu heiraten. Früher waren sie ihr nicht gut genug, aber jetzt kokettiert sie wieder mit dem jungen Oberlehrer Korn. Ich habe sie neulich heimlich beobachtet und habe mir gleich gedacht, man müßte den harmlosen Mann mal über das Mädchen ausklären“, ereiferte sich die Frau Steuerrevisor.

„Ja, das sollten Sie wirklich tun!“ riefen die Damen durcheinander. „Da würden Sie ein gutes Werk vollbringen.“

„Wissen Sie, auch aus dem Fräulein Faber ist rein nichts herauszubekommen“, wisperte eine dürrer Dame mit hoher, scharfer Stimme und einem spitzem, vogelähnlichen Gesicht. „Als ich sie gestern zufällig auf der Straße traf und sie harmlos nach ihrer lieben Nierte fragte, da erzählte sie mir, daß Fräulein von Platen in Berlin weiterstudiert. Na sagen Sie, wer von Ihnen will das glauben? Ich jedenfalls nicht, dazu bin ich doch zu hellhörig.“

„Hören Sie nur“, unterbrach Frau Konsul Meier das laute Stimmengewirr, das sich erhoben hatte, „ich glaube, drüben vor dem Faberschen Hause hält ein Wagen an. Ich muß doch schnell einmal nachschauen.“

Und die dicke Frau Konsul Meier war wie ein Blitz am Fenster und lugte durch die breiten Spitzenvorhänge.

„Ach, tatsächlich, die Fabersche Familienkutsche! Und kommen Sie schnell einmal her, meine Damen, es steigt gerade ein junger, eleganter Herr aus; also bekommen Fabers Besuch. So, so! Darum ist Frau Kommerzienrat heute auch nicht erschienen. Das bedeutet sicher etwas Neues. Und so geheimnisvoll hat sie damit hinter dem Berge gehalten, daß sie Besuch erhält — ich finde das recht eigentümlich.“

„Wer mag der Herr sein?“ fragten die Neugierigen durcheinander. „Den haben wir doch noch nie gesehen, aber bekannt kommt er mir schon vor.“

„Ich muß ihn schon mal bei Fabers auf einer Gesellschaft gesehen haben“, ertönte die rauhe Bassstimme der Frau Pastor; „aber ich kann mich nicht bestimmen, wer er ist.“

„Vielleicht schon der Ersatz für den Fürsten“, lachte Frau Postdirektor anzüglich. „Lüchlig war ja die Kommerzienrätin immer.“

„Rufen Sie doch mal telephonisch bei Fabers an, ob vielleicht jemand bei ihnen erkrankt ist, weil wir vergebens auf das Erscheinen der Frau Kommerzienrat warten“, schlug eine Dame vor. „Vielleicht erfahren wir dadurch, wer der Besuch ist.“

„Das ist wirklich eine famosere Idee“, lobte die Hausfrau. „Also einen Moment Geduld, ich bin sofort wieder da.“

Und eilig verschwand die dicke Frau Konsul Meier im Nebenzimmer, wo der Telephonapparat stand.

Als sie nach wenigen Minuten wieder in der Tür erschien, strahlten ihre Augen vor Genugtuung. „Hören Sie nur, meine verehrten Damen“, sagte sie geheimnisvoll, „ich habe selbst mit Frau Kommerzienrat gesprochen, die Sie alle herzlich grüßen läßt und sehr bedauert, heute nicht an unserem Kränzchen teilnehmen zu können, weil ihr Kesse, der Gutsbesitzer von Reuschen, auf Logierbesuch ganz plötzlich gekommen ist.“

„Als wenn sie das nicht schon vorher gewußt hätte!“

Der im ganzen Land durch seine ausgezeichnete Schmackhaftigkeit bekannte Galonzuder in schönster Ausführung, für den Christbaum, ist zu herabgesetzten Preisen zu haben in der Konditorei Wihalmi, Arad Str. Eminescu Nr. 2. gegenüber dem Hotel „Weißes Kreuz“.

Mozart-Feier in Hatzfeld.

Das Hatzfelder Casino-Orchester veranstaltet aus dem Anlaß des 140-jähr. Todestages des großen Komponisten Mozart eine Gedächtnisfeier, welche am 19. Dezember um 9 Uhr abends im großen Saale des „Bauernheim“ unter Mitwirkung des Gesangsvereines „Landbestreu“ abgehalten wird.
Das Interesse für diese Feier ist umso größer, weil das Arrangement in tüchtigen und sachkundigen Händen liegt. Die aus den Eintrittspreisen einfließenden Summen werden wohltätigen Zwecken, speziell den Arbeitslosen, die Ueberzahlungen aber dem Instrumentenfond dankend zugeführt.

Einsamer Tod

eines Dettaer Greises.
Aus Detta wird berichtet: Dienstag früh wurde der 74 Jahre alte Matthias Reitter, der einsam in seinem Hause lebte und von seinem Neffen, dem Kaufmann Ferdinand Buchmann erhalten wurde, von der Aufräumerin tot in seinem Bett aufgefunden. Der alte Mann ist mutmaßlich einem Herzschlag erlegen.

Der Kinderlähmungs-Erreger

wurde entdeckt?
Wie aus San Franzisko gemeldet wird, glaubt der Leiter der Untersuchungs-Laboratorien des Mt. Zion-Hospitals Dr. Frederik Oberon, den Erreger der auch bei uns schrecklich hausenden Kinderlähmungskrankheiten entdeckt zu haben.
Es ist ihm gelungen, den Bazillus zu isolieren, jedoch fehlt bisher noch die Möglichkeit, ihn zu erhalten. Zurzeit ist der Forscher damit beschäftigt, die Lähmungsbazillen auf Affen zu übertragen.

Bilder der Zigeuner

haben den Feldhüter halbtot geschlagen.
Wie der „Extrapost“ aus Billed gemeldet wird, wurde auf dem dortigen Grotter schon seit längerer Zeit immer das Kukuruzlaub gestohlen.
Auf die vielen Klagen ordnete der Gemeinderichter eine strenge Bewachung des Grotters an. Nun gelang es dem Feldhüter Nikolaus Würz, die Diebe, u. zw. mehrere Zigeuner, dingfest zu machen.
Als die Zigeuner den Feldhüter erblickten, ergriffen sie die Flucht. Würz verfolgte sie bis in ihre Hütte, wurde jedoch von dem berüchtigten Zigeuner „Hansl“ erfaßt, worauf die anderen wie rasend auf ihn einschlugen. Nur mit schwerer Mühe gelang es dem Feldhüter, sich aus den Strahlen der hiebischen Zigeuner zu retten. Blutüberströmt lief er ins Dorf und steht nun unter ärztlicher Behandlung.

Ghredlicher Nikolosmerz.

In St. Margarethen bei Bönitz spielte der 24-jährige Johann Cöh die Rolle des Nikolo, um die Kinder zu beschenken.
Ein Winger bespritzte zum Scherz für die Kinder, den Bart des Nikolo mit Petroleum und zündete ihn an. Im Nu stand der ganze Bart und die hohe Papiermütze in hellen Flammen. Bevor dem Unglücklichen Hilfe zuteil werden konnte, brach der Nikolo mit schweren Brandwunden bewußtlos zusammen. Der Zustand des Verunglückten, der in das Markbröner Krankenhaus gebracht wurde, ist bedenklich.

Plöbliche Schweine-Geuche in Lenauheim.

Sogar die bereits einwaggonierten Schweine mußten wieder nach Hause getrieben werden.
Wie man uns aus Lenauheim schreibt, sind die Landwirte sehr erbittert über die Behandlung, wie man sie den ohnehin mit allen Sorgen kämpfenden Leuten zuteil werden ließ.
Kürzlich hat die Gemeinde im Sinne des Sparsystems auch das hohe Gehalt des Tierarztes herabgesetzt und die Bevölkerung wartete mit Sehnsucht jenen Tag, wo sie einige Waggon Schweine verkaufen konnte. Nun war es so weit... Die Genossenschaft hatte bereits zwei Waggone Schweine verladen und die Bauern freuten sich schon, daß sie etwas Geld unter die Fingern bekommen, um die Steuern und sonstigen laufenden Steuern und Schulden zu bezahlen, die schon unaufschiebbar wurden.
Unbarmherzig, wie das Schicksal mit den Armen schon mitzuspielen pflegt, sollte auch dies nicht sein: zwei Schweine sind krepirt, Geuche wurde konstatiert und — die Schweinesperre über die Gemeinde verhängt.
Die zwei eingeladenen Waggone mußten wieder auswaggoniert und die fetten Schweine nach Hause getrieben werden. Mit was nun die Leute ihre Steuern bezahlen sollen, danach trägt man sich, man fordert einfach... wo es vort sich darüber, wenn die Leute nicht zahlen können.



Briefkasten

Peter G., Guttentbrunn. Wenn Sie Bienen haben, so brauchen Sie nicht für diese extra Steuer bezahlen. Besteuert wird man nur nach dem Einkommen. Wenn Sie sich nun mit dem Produkt der Bienen — mit dem Honig also — erwerbemäßig befassen, so wird man Sie sicher auch nach dem Ertrag aus diesem Erwerb besteuern. Das Halten von Bienen wird ebensovienig besteuert, wie Hühner etc.
* * *

Johann G., Guttentbrunn. Als Maurermeister brauchen Sie sich nicht registrieren lassen, denn Sie verkaufen ja nichts, sondern verarbeiten Rohmaterial und Halbfabrikate.
* * *

Jakob Sch., Bogaroch. Wenn jemand mit romänischem Paß nach Amerika ausgewandert ist und seine Staatsbürgerschaft dort aufrecht erhalten hat, so ist er weiter Staatsbürger, besonders — wie Sie schreiben — wenn er jedes Jahr beim romänischen Konsulat gemeldet hat.

Ludwig R., Plesling. Als Gratisbücher für vorzählende Abonnenten kommen nur die in unserer Druckeret erzeugten Bücher, wie Landmann-Kalender, Filbas-Kochbuch, Lieberbuch etc. in Betracht. Das Buch „Goethes Leben“ ist kein Gratisbuch, sondern muß in der Buchhandlung Sandor, Arad, bar bezahlt werden.

Dominik R., Dolak. Unsere Auskunft bezieht auf Ihren Angaben. Wenn Sie — wie Sie schreiben — Ihre Versicherungsprämien regelmäßig an die „Victoria“ bezahlt und die Aufgaberezepte in Händen haben, kann Ihnen nichts geschehen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die „Victoria“ tatsächlich an die „Minerva“ übergegangen ist und der Betrag, den Sie sandten, nicht in die richtigen Hände kam. Reklamieren Sie daher bei der Post den Betrag, damit es sich herausstellt, wo das Geld hingekommen ist, wer dasselbe gehoben hat. Gleichzeitig schreiben Sie der „Minerva“ den Sachverhalt und vertrauen Sie sie damit, daß Sie die Sache klarstellen wollen, weil Sie ja doch gezahlt haben.
* * *

Karl C., Marienfeld. Nobelle ist wahrscheinlich verloren gegangen. Schicken Sie uns dieselbe wieder ein, damit wir sie in unserer Weihnachtsfolge oder im Familienblatt bringen.

? Weihnachtsgeschenk ?

War immer eine große Frage. Heute nicht mehr!
Jetzt darf man nur praktische, nützliche Kleidungsstücke schenken von

Uckermann & Hübner

Arad, gewesener Fruchtplatz.
Großer Weihnachtsmarkt! Gelegenheitspreise für Weihnachten in Strickwaren, Modewaren, Tächer

Herab zu den Fruchtpreisen! Herren-Hüte und -Kappen u. sämtliche Herren-Modartikel allerbilligst bei der altbekanntesten Firma

Gustav Novak's Nachf.

Temeschwar-Josefstadt, Bonnagasse 20.
Nahe zum Bahnhof.

Die letzten 3 Tage!!

Das nützlichste für die Hausfrau! Weihnachtsgeschenk

Auf vielfachen Wunsch der Arader Hausfrauen nochmals um 3 Tage verlängert die Vorträge über

das neue Waschen

im großen Saale des Hotel Central (Eingang Salaczgasse) am Montag, Dienstag und Mittwoch um 4 Uhr nachmittags

Ein Waschwunder

Die neueste, unübertreffliche Erfindung eines deutsch. Ingenieurs ist der D. R. P. 431—990. Rom.-Pat. Nr. 19.660, Cl. V. gr. A., mit welchem in 5 Minuten ein ganz großes Schaff voll schmutziger Wäsche, ohne Kochen, Kumpeln, Bürsten, Reiben oder scharfe Chemikalien blitzsauber gewaschen und schneeweiß gebleicht wird.

Es gibt keinen Washtag mehr!

Die Wäsche wird geschont und deren Lebensdauer verzwanzigfacht. Der Apparat ist billig und für jeden Haushalt unentbehrlich! Anlässlich der Vorträge werden besonders hohe Nachschäprämien gewährt. Die Hausfrauen werden gebeten, recht schmutzige Wäsche mitzubringen, welche nach 5 Minuten waschen sauber zurückgegeben wird. (Kostenlos!) Eintritt frei! Nur pünktliches Kommen sichert Platz. Bereits bestellte Apparate können ab 2 Uhr nachmittags im Vortragsaal abgeholt werden. — Der Saal ist gut geheizt!

Verantwortlicher Schriftleiter:
Mit. Witto.

Beste Kapitalsanlage

Qualitätsware billig kaufen! Nutzen Sie die Gelegenheit aus!
Juweller

Sranfovits

Temeschwar
I., Str. A. Jancu 4, vis-a-vis der Ersten Temeschwarer Sparkassa macht

Weihnachts-Ausverkauf!

Spezialitäten in Spielwaren, Strick- und Kurzwaren in detail und engros:

Christbaumdekoration

preiswert zu haben bei der Firma

Josef Finkelstein

Arad, gew. Freiheitsplatz Nr. 20. Großer Puppenmarkt! Besichtigen Sie unsere Schaufenster! Große Auswahl!

Färbine Fotografien sind modern Zu jeder Aufnahme ein farbiges Bild mit modernem Metallrahmen bei **Josef Stoikovits** Fotograf, Arch. B. Avram Jancu 16. (Freiheitsplatz.)

Wegen **Übersiedlung** werden sämtliche Waren zu sehr günstigen Preisen verkauft. Benützen Sie daher diese Gelegenheit u. besorgen Ihre Weihnachtseinkäufe im **Volkswarenhause** Temeschwar-Innere Stadt, Matthias Corvin-Gasse Nr. 4.

Bevor Sie Schuhe kaufen, besichtigen Sie die billigen Preise beim Schuhwarenhaus „Dacia“ Arad, Forray-Gasse (Kozminsky-Haus) ohne jeden Kaufzwang!

Wer wertvoll, schön und billig kaufen will, der kaufe bei Kolomann Hartmann, Juwelier, Arad, Minoritenpalais.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Zerteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Zerteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josstadt, Herren-gasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter) Telefon 21-82.

1 Wunderschöne, schwarze Nonius-Stute, 4 Jahre alte und 1 Fuchsstute, Nonius, 3 Jahre alt, beide auch für Schimbaschi-Pferde geeignet, zu verkaufen bei Georg Ihm, Neupaulisch (Paulisul-nou) No. 16. Sub. Arad.

Verebelte Wurzelreben garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend, liefert frachtfrei Franz Borscht, Paulisch (Paulis). Sub. Arad.

Privat-Geld gesucht, 1000 Dollar-170.000 Lei, können gut verzinst werden, auf 2-3 Monate Rückzahlung in Dollar oder in Lei. Sicherstellung genügend vorhanden, wovon sich jeder persönlich überzeugen kann. Adresse in der Verwaltung der „Araber Zeitung“.

Elmenthaler Elter, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen zu verkaufen bei Wendel Schwors, Segentbau (Sangu) No 210 Sub. L. Torontal.

Komplette Schlafzimmer, volle und mit Einlagen, zu stark reduzierten Preisen. Weiters alle in's Tischlerfach schlagenden Arbeiten übernimmt billigt Franz Seicht, Neuarad (Arabus-nou) Hauptgasse Nr. 218.

Kupfergläser und Zylinder (auch nach ärztlichem Rezept) in jeder Preislage, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Optiker Franz Lejnor & Co. Arad, Piata Abram Jancu Szabad-saater 21.

Mil ist die größte Banater Baum-, Rosen- und Neb-schule. Triebzweiger (Tomno-tic), Sub. L. Torontal. Auskünfte und Katalog kostenlos durch den Eigentümer Karl Bubing.

Klaviere
repariert, verlässt und stimmt.
Bei Verkauf und Reparatur mehrjährige Garantie
Karl Márthé
Timisoara, Fabrik, Parkstraße 9.

Pyjamas und andere nützliche Geschn.-gegenstände in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei der Firma „Chic“ Begebas u. Goldmann, Arad

RADIO-APPARATE
Batterie u. Lautsprecher unter Garantie mit 2 Lampen — — — — Lei 2500
mit 3 Lampen — — — — Lei 3500
Kopfhörer — — — — — Lei 15
Kecskeméti, Timisoara,
Leibingasse, Wis-a-wis dem Blochgebäude

Taschentücher-Markt bei der Firma **Ruffay & Botye, Arad,** gegenüber dem Komitats-hause

Teppiche und Vorhänge
kauft man am billigsten in der Fabrikniederlage
„Industria Textilă“
Temeschwar, Rüttelplatz No. 3
Speisezimmer Teppiche aus Wolle von Lei 650 aufwärts
Vorhänge per Fenster von Lei 180 aufwärts
Laufteppiche von Lei 19 aufwärts

ZEPHIR
Wir haben unsere Preise bedeutend herabgesetzt,
heizt mit 10 kg. Holz ein Zimmer 24 St.
Preislisten versendet kostenfrei:
Desider Gzarto u. Gohn
ORADEA.

Als Weihnachtsgeschenk
geben wir 2 Paar Schuhe
um den bisherigen Preis eines Paares bis 24. Dezember
Schuhwarenhaus **„RECLAM“** Str. Messianu 9
ARAD (Forray-Gasse)
Ueberreste an „Derby“ Schuhen werden schon unter dem Halbpriß verkauft. Besichtigen Sie unsere Auslagen! — In Schneeschuhen riesige Auswahl!

Es ist kein Gold- und auch kein Silberhaus. Aber!
1 steht fest!
daß man bei der Firma
Adam Barth
im deutschen Warenhaus, gegründet 1907, alle Sorten Schnittwaren der besten Qualität, so lange der Vorrat reicht, am billigsten für Eisen kaufen kann.
Ein Versuch genügt zur Ueberzeugung.
Temeschwar, Innere Stadt, Hunyadigasse Nr. 10.

Mit Vertrauen können Sie Klaviere, Pianos kaufen bei der seit 50 Jahren bestehenden
Firma Johann WONKA
Temeschwar-Josstadt, Töröl-Gasse (neben dem Rüttelplatz). Neu und fabrikmäßig ausgebeßerte Klaviere zu tief herabgesetzten Preisen.
Ratenzahlungen! — Mehrjährige Garantie!

Billigste Einkaufsquelle
Bei der Firma
JOSEF FESSL, Timisoara, IV.
Fröbligasse Nr. 48. Wo Sie sämtliche Schnittwaren zu tiefherabgesetzten Preisen erhalten, besonders jetzt vor den Weihnachtsfeiertagen. Schwäbische Bausleute überzeugen Sie sich davon! Ohne Kaufzwang!

Radio-Apparate
(cca 52 Stationen im Lautsprecher), äußerst selektiv, schon mit 6 Batterien. Knobe-Lautsprecherempfang, sehr billige Preise, langjährige Garantie. Auch Ratenzahlung. Vertreter in allen Ortsschaften gesucht. Reparatur und Umbau übernehmen wir
Radiofon G. m. b. H.
Timisoara III., Hunyadigasse 18.

„Sanitaria“
Bandagen, Korsette, Optik und hygienische Artikel, Gummistrümpfe nach Maß. Weiniger Spezial-Erzeuger.
Timisoara
Kosuth Lajosgasse 21, Wis-a-wis der Josestäd-ter Kirche.
Bauchbinden von Lei 350 aufwärts!

Patentanwalt
Ing. Theo Killmer
Bularest, Strada Cazarmei, Nr. 9. Seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise.
Korrespondenz deutsch, französisch und romanisch.

Winterzerstreuung
bringt nur der
Landmann-Kalender
Araber Zeitung, Arad

Der beste und billigste deutsche Kalender des Banates. Reichhaltiger Lesetext. Silber, Wissenswertes für Haus u. Hof.
Preis nur 16 Lei.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Diejenigen, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen erhalten den Kalender und auch noch ein „Bildes Kochbuch“ gratis!
Zu haben in Arad bei unserer Verwaltung oder in Temeschwar bei unserer Vertretung, wie auch bei jedem besseren Kaufmann in der Provinz.

Nicht Neklame, sondern Wahrheit!
Besichtigen Sie die überraschend billigen Schaufensterpreise, bevor Sie Ihren Bedarf an Damenvintermäntel und Pelze beden bei der Fa. Zentralgroßwarenhaus für Damen- und Kindermäntel, Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theatereingange. Damenvintermäntel von Lei 650. Prima Wintermäntel von Lei 1000 Dunkelblau u. Schwarz von Lei 1500. Pelze billiger Ausverkauf. Ueberzeugen Sie sich im eigenen Interesse
Nicht Neklame, sondern Wahrheit!
Nicht Neklame, sondern Wahrheit!
Julius PLESZ Arad
von meiner unerreichbaren Konkurrenzfähigkeit.
Nicht Neklame, sondern Wahrheit!